

# So wird der Teich fit für den Frühling

**Ein Gartenteich, gut angelegt, ist ein schönes Stück Lebensqualität und gibt uns Ruhe und Entspannung – wichtig in unserem heute oft hektischen Alltag. Wie Sie Ihren Gartenteich und seine Bewohner fit für die neue Saison machen und ihn sicher durchs Jahr bringen, erklärt unsere Expertin Annette Burda.**

Der Frühling kommt, die Tage werden wieder länger, heller und wärmer, und dem Gartenteichbesitzer kribbelt es in den Fingern, sich nach dem Winter endlich wieder intensiv mit seinem Hobby zu beschäftigen. Wir sollten jedoch wissen, dass wenige Tage Sonne nicht ausreichen, um unser Teichwasser ausreichend zu erwärmen. Ein Thermometer ist daher eine wichtige und unerlässliche Anschaffung, und es ist nicht bestechlich. Tatsächlich erreichen unsere Teiche die geeigneten Temperaturen zum Einsetzen oft erst im Mai, da heißt es „Abwarten“. In unserem Fachgeschäft beobachten wir mit Sorge, dass vielen das jedoch völlig gleichgültig zu sein scheint – die Saison soll jedes Jahr früher losgehen. Aber die Biologie lässt sich nicht bestechen und die Fische überleben das nicht. Also – haben Sie Geduld.

Sind die geeigneten Temperaturen erreicht, kann es losgehen mit der Pflege der bereits vorhandenen Fische. Das Füttern haben wir im Herbst eingestellt, jetzt bewegen sie sich

wieder und haben richtig Hunger. Vorsicht – es passiert Folgendes: Das Wasser wird zunächst nur ganz langsam wärmer. Erst ab 10 °C können die Fische aber überhaupt verdauen. Falls die Temperatur dann wieder herunter geht, kann das im Verdauungstrakt befindliche Futter verderben und zu schweren Entzündungen des Darmes führen. Dieses kann sogar zu Fischverlusten führen.

Bei diesen niedrigen Temperaturen fangen langsam aber auch Bakterien an wieder aufzuleben und können unsere Fische zusätzlich gefährden. Wir sollten ihnen daher in dieser Zeit ein leichter verdauliches Futter anbieten. Es gibt spezielle Sorten, die hohe Weizenanteile bieten – diese Futtersorten benötigen unsere Tiere bei kühleren Temperaturen. Je nach Fischbesatz und Temperatur füttern wir zuerst nur ein- bis zweimal in der Woche. Da auch der Filter noch nicht voll wirksam arbeiten kann, müssen wir besonders vorsichtig mit zu großen Futtermengen sein. Ab 12 °C können

wir dann täglich füttern, immer noch mit leicht verdaulichem Futter bitte. Wenn das Wasser dann 15 °C erreicht hat, können wir langsam auch andere Futtersorten, die tierische Fette beinhalten, dazunehmen. Gefüttert wird immer noch einmal täglich.

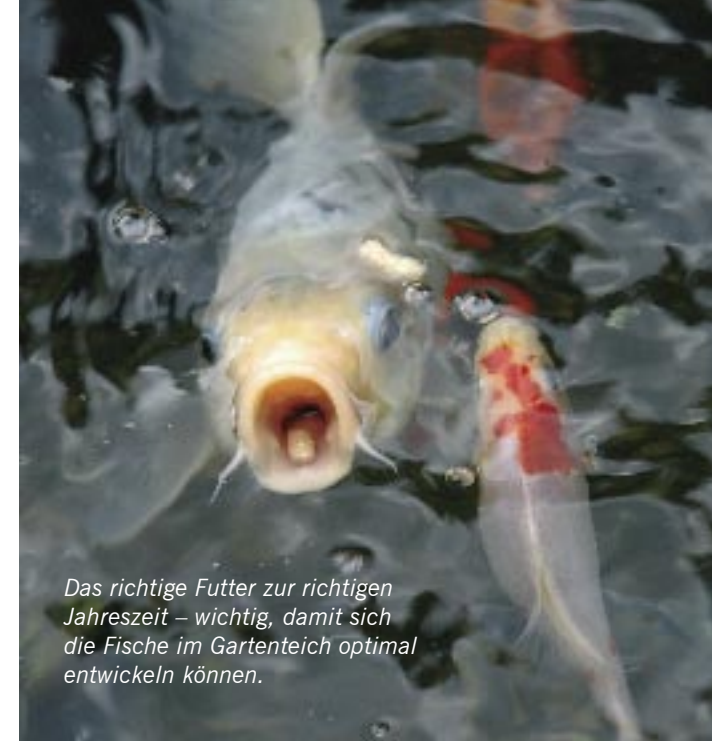
Ab 20 bis 25 °C werden die Fische dann richtig munter, schwimmen viel, laichen vielleicht auch ab und können bis zu drei mal täglich gefüttert werden. Aber auch jetzt gilt immer noch: Zuviel Futter schadet dem Gartenteich. Es verursacht Algenblüten und erhöhte Nitrit- und Ammoniumwerte, die bei zu hohem PH-Wert zu Ammoniak werden können.

Dann kommen die schönsten Wochen für den Gartenteichfreund – der Sommer. Ab 25 °C verdauen die Fische schnell und viel, die Fütterung kann auf bis zu fünf mal täglich, in kleinen Portionen, gesteigert werden. Gerade hier achten wir auf eine sehr gute Qualität des Futters, denn es sind nur ein paar Wochen, in denen die Fische optimal er-

nährt werden können, damit sie wachsen und für den Winter fit sind. Hier kann nicht gelten „Geiz ist geil“, wie es heute so in Mode ist. Qualität hat ihren Preis, das gilt gerade auch für Futtermittel, mit denen wir unsere Heimtiere ernähren. Diese Tiere haben wir freiwillig zu uns genommen und sind damit für sie verantwortlich.

Selten zwar, aber auch bei uns möglich – bei Wassertemperaturen ab 35 °C sollten Sie das Füttern einstellen. Bei so hohen Temperaturen nimmt der Sauerstoffgehalt des Wassers ab, die Fische benötigen jedoch weiterhin denselben Sauerstoff. Füttern würde jetzt noch zusätzlich belasten. Zusätzlich können dann auch noch Membranpumpen installiert werden – diese helfen, den Sauerstoffmangel für die Fische erträglich zu machen.

Wenn Sie einen Naturteich besitzen, in dem nur einige einheimische kleine Fische schwimmen, benötigen diese auch gar kein Futter, es reichen die von selbst



*Das richtige Futter zur richtigen Jahreszeit – wichtig, damit sich die Fische im Gartenteich optimal entwickeln können.*

anfliegenden Insekten und deren Larven aus. Diese Teiche benötigen auch keine Filtertechnik.

Häufig wird aber ein Teich angelegt, und dann wird er ganz anders genutzt, als vorher geplant war. Plötzlich soll er doch Fische beherbergen, erst mal Goldfische, die sieht man doch so gut. Was sollte dann passieren? Zunächst gehört ein ausreichend großer Filter installiert. Hoffentlich hat der Teich auch einen Teil, der wenigstens 80 Zentimeter, besser noch einen Meter, tief ist, dort können dann die Fische im Winter in Ruhe überwintern. Bei flachen Teichen besteht im Sommer die Gefahr, dass sie zu heiß werden, denn der Sauerstoffgehalt nimmt bei hohen Temperaturen extrem ab. Im Winter friert er dann ganz zu und die Tiere gehören ins Haus.

Goldfische erreichen eine Größe von rund 30 Zentimetern, das sollte man schon beim ersten Fischbesatz bedenken. Zwei, drei °C Unterschied zum Händler lassen sich durch vorsichtiges Einsetzen überbrücken, mehr aber nicht. Auch wenn es schwer fällt – in einen neuen Gartenteich sollten die ersten Fische nicht zu früh eingesetzt werden. Die Filter benötigen einige Monate, bis sie richtig funk-

tionieren und Schadstoffe ab- und umbauen können.

Für viele Gartenteichbesitzer gibt es zudem noch eine große Versuchung: Diese Versuchung heißt Koi und ist der König der Gartenteiche. Koi-karpfen gibt es in den schönsten Farben und teilweise zu schwindelerregenden Preisen. Die Preise sind bei manchen Tieren so hoch, dass man die Teiche, in denen sie leben, eigentlich rund um die Uhr bewachen müsste. Die schönsten Tiere werden aus Japan importiert, da die Japaner deren Zucht bereits seit Anfang des 19. Jahrhunderts betreiben. Aber auch aus Malaysia, Israel oder Thailand kommen hübsche Tiere zu uns. Eines sollte man aber nicht machen – diese Tiere einfach mischen, da Krankheiten keine Rücksicht auf das Herkunftsland des Tieres nehmen.

Es gibt richtig schöne Koiteiche, diese bedürfen aber sowohl besonderer Pflege als auch einer sehr guten Technik. Lassen Sie sich am besten im Fachgeschäft und vom Teichbauer gut beraten. Der Koi wird 50 Zentimeter groß, einige Tiere erreichen sogar eine Größe von einem Meter. Natürlich benötigen sie dann auch eine ganze Menge Wasser in bester Qualität.

*Annette Burda*



*Annette Burda ist Inhaberin des Zoo-Fachgeschäfts „Burda's Tierwelt“ in Gelsenkirchen und Delegierte im Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe Deutschlands (ZZF). In Haus+Hof verrät sie regelmäßig Tipps und Tricks rund ums Heimtier.*

*Infos: [www.burdas-tierwelt.de](http://www.burdas-tierwelt.de)*